Sonnabend, 15. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6630. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

[4. Klasse 2. Ziehungstag am 13. April.]
Es fielen 139 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 970 1219 2080 2544 2658 2726 3051 3568 3759 4374 4976 5541 6693 6886 7299 9359 9942 12,396 12,482 12,732 14,410 18,706 18,877 19,202 19,634 19,710 21,038 21,168 21,380 22,243 23,416 23,673 24,843 25,138 27,258 28,352 29,784 29,991 31,832 32,405 32,524 32,838 33,100 33,247 33,293 33,475 33,507 33,702 35,809 35,969 36,369 38,240 38,671 38,726 39,128 39,952 40,072 40,331 40,450 41,954 42,960 44,250 44,414 45,384 46,205 46,780 46,924 48,320 49,312 49,695 50,429 52,049 52,538 53,023 53,484 53,781 53,908 53,967 54,374 54,824 55,730 56,636 57,712 58,189 59,542 60,180 62,383 62,436 62,884 62,962 63,463 63,556 64,063 64,532 65,195 65,445 65,696 66,311 67,353 68,068 68,172 68,449 68,494 69,969 70,802 71,039 71,347 72,024 72,235 73,185 74,412 74,571 75,773 76,655 77,264 77,573 77,597 77,700 78,475 78,883 79,305 80,653 81,896 84,022 84,957 85,190 85,609 86,964 87,082 87,681 89,121 89,549 90,314 92,015 92,195 92,399 94,004 94,086 94,818

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. April, 7½ Uhr Abends

Berlin, 14. April. Die liberale Reichspartei beschloß eine Interpellation einzubringen wegen der Lage des industriellen Elsaß. Die dortigen Fabrikanten haben große Waarenmassen aufgestapelt, welche sie weder in Frankreich noch in Deutschland absetzen können, da jetzt beiderseits eine Zollinie gezogen ist. Die Interpellation wird dahin gehen, zu ermitteln, was der Bundesrath gegenüber dieser singulären Lage zu thun gedenke, um den Interessen der Industrie des Elsaß, wie des Zollvereins, die vor einer Ueberschwemmung mit jenen Waarenmassen ebenfalls zu schützen sei, gleichmäßig gerecht zu werden.

Der Reichstag nahm in dritter Lesung die deutsche Reichsverfassung, sowie das Gesetz über Einführung der norddeutschen Bundesgesetze in Bayern an. Präsident Delbrück erklärt, daß der Civilprozeßordnungs-Entwurf, welcher von dem preußischen Justizminister revidirt worden ist, einer durch süddeutsche Juristen verstärkten Commission vorgelegt werden solle, doch sei es zweifelhaft, ob eine Vorlage an den Reichstag noch in dieser Session erfolgen könne.

Rußlands Kriegsmacht und Kriegspolitik ist neuerdings wiederholt Gegenstand öffentlicher Discussion gewesen und man hat an das gefährliche Anschwellen der russischen Macht die lebhaftesten Besorgnisse für die Unabhängigkeit der europäischen Staaten geknüpft. Diese Besorgnisse sind jedoch durchaus ungerechtfertigt. Denn wenn auch nicht zu leugnen ist, daß die russische Politik ehrgeizige und eroberungssüchtige Absichten hegt und mit allen Mitteln darnach strebt, die Herrschaft über den gesammten Orient zu erwerben, so sind doch die militärischen Kräfte des Zarenreiches noch lange nicht an dem Punkte angekommen, wo sie Europa und Deutschland insbesondere gefährlich werden könnten.

So wie die Dinge jetzt liegen, kann Rußland nicht einmal mit Aussicht auf Erfolg seine Hand nach irgend welchem Theile der Türkei ausstrecken, geschweige denn Oesterreich zertrümmern, wovon in der russischen Presse nicht selten gesprochen wird. Die eifrigsten Nationalrussen gestehen zu, daß Oesterreich allein durch eine bewaffnete Neutralität Rußland auf seinem Vorschreiten nach dem Orient Halt gebieten kann, und daß Rußland, wollte es gegen die Türkei zu Felde ziehen und in die Donaufürstenthümer einrücken, mindestens hunderttausend Mann an seiner Westgrenze zurücklassen müßte, die es zur Zeit von seiner Feldarmee nicht missen kann.

Es besteht mithin weder für die Türkei noch für Oesterreich jetzt eine Gefahr von Seiten Rußlands; anders freilich wird sich die Sache in der Zukunft gestalten, denn das nordische Reich bereitet sich mit aller Energie auf eine Action, auf die Wiederaufnahme seiner Orientpolitik vor. Es hat alle Maßregeln getroffen, um sich in einer Zeit von sieben bis acht Jahren eine active Militärmacht zuzulegen, die derjenigen Oesterreichs weit überlegen ist und mit der es diese Monarchie, in welcher es das Haupthinderniß für seine orientalische Politik erblickt, aus der Reihe der Staaten zu streichen trachtet.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Rußland im Laufe der Zeit eine solche militärische Ueberlegenheit gegenüber Oesterreich erlangen wird, indessen würde damit die orientalische Frage noch keineswegs entschieden sein, denn bis dahin, daß diese auf die Tagesordnung gesetzt werden könnte, hat unzweifelhaft das deutsche Reich einen solchen Umfang und einen solchen Einfluß in Europa erlangt, daß der Versuch, ohne Deutschlands Zustimmung irgend eine gegen die Sicherheit und Unabhängigkeit des Abendlandes gerichtete Action zu wagen, jedenfalls ohne Erfolg bleiben würde.

Wir haben also weder jetzt noch in Zukunft Rußland zu fürchten und wollen den Russen gern die süße Illusion gönnen, daß ihr Vaterland unangreifbar sei; sie würden aus dieser Illusion sehr unsanft aufgerüttelt werden, wollten sie den Versuch einer Ruhestörung in Europa wagen.

Deutschland.

✻ Berlin, 13. April. Die „Kreuzzeitung" bringt heute zwar eine Art Berichtigung in Betreff der bayerischen Beutegelüste, aber in so gewundener unbestimmter Form, daß damit garnichts weder für noch wider bewiesen wird. Es wäre doch wohl endlich an der Zeit, daß diese Ungewißheit von Seiten der nationalgesinnten Reichstagsabgeordneten kurz abgeschnitten würde durch eine Interpellation, zu welcher die verschiedenen Aeußerungen offiziöser Berliner und Münchener Preßorgane Anhalt genug bieten. Dann würde man doch entweder klaren Wein darüber eingeschänkt erhalten, ob solche Absichten oder Verhandlungen überhaupt existiren oder, falls eine Beantwortung seitens des Kanzleramts abgelehnt werden sollte, wissen, daß etwas in der Sache nicht geheuer ist und man sehr auf seiner Hut sein müsse. Unsere eigene Meinung geht nach wie vor dahin, daß Bayern kein Mittel unversucht lassen werde, um für die eigene Selbstständigkeit und staatliche Macht soviel zu retten, wie nur irgend möglich, daß aufrichtiger uneigennütziger deutscher Patriotismus in dortigen Regierungskreisen weder jetzt noch irgendwann früher existirt hat, daß Bayern nur aus dem egoistischen Triebe der Selbsterhaltung die allernothwendigsten Concessionen gemacht hat. Danach muß man Stellung zu ihm nehmen und auch nur unbedingt Erforderliches gewähren. Eine Politik, die dem Partikularstaate mehr bietet in der thörichten Hoffnung, ihn durch Liebenswürdigkeit zu ködern, ist eine schwächliche, die sich unfehlbar rächen wird, wenn einmal nicht mehr ein so genialer Kopf und eine so geschickte Hand die Geschicke Deutschlands lenken wird, wie jetzt. Desto betrübender sind deshalb die weiteren Concessionen, die man den Wittelsbacher wieder gewährt hat. Bayern beansprucht nämlich nicht blos einen Nachlaß von Matricularbeiträgen hinsichtlich der Bundesgesandtschaften an Orten, an welchen Bayern eigene Gesandtschaften unterhält und wo die Vertretung der Bundes-Angelegenheiten bayerischen Gesandten nicht obliegt, sondern auch eine weitere Vergütung für den diplomatischen Dienst in Bundes-Angelegenheiten. Der Ausschuß hält als Vergütung die Summe von 33,460 Thlr., das heißt, den einfachen Matricularbeitrag zu dem gesammten Besoldungsauftrag für die hier in Betracht kommenden Bundesgesandtschaften für genügend, während Bayern außerdem noch etwa 7000 Thlr. an sachlichen Ausgaben beansprucht. Das ist principiell sehr zu beklagen. Das deutsche Reich wird nach außen hin von den Reichsgesandten vertreten, welchen alle deutschen Angelegenheiten, also auch die Bayerns, bei fremden Höfen unterstehen. Das deutsche Reich bezahlt selbstverständlich auch diese Vertreter. Will sich nun eine der kleinen Territorialmächte noch den Luxus einer gesonderten Vertretung erlauben, so ist ihr das leider heute noch gestattet. Ganz unglaublich ist aber die Forderung, daß das Reich diesen Privatluxus Einzelner auch noch bezahlen soll. Dies geschieht aber, wenn wir dem Kleinstaat soviel an Matricularbeiträgen nachlassen, als ihn die Befriedigung derartiger Gelüste kosten. Wir werden doch nicht gar noch eine Prämie auf den Partikularismus setzen. So scheint es fast zu sein, wenn man die Ansprüche Bayerns befriedigt. Dann käme bald Sachsen und am Ende gar Reuß j. L. und bäten sich die Kosten für einen Spezialgesandten aus. Bayern hat einen verderblichen Keil in den werdenden Einheitsstaat getrieben, das wird Sachsen, welches seit 1867 so gut wie mediatisirt war, schon jetzt spüren und gewiß nach Kräften ausnutzen. Der Reichskanzler vermag viel, wir sind gewiß die letzten dies zu bezweifeln, ob es ihm aber nach allen Concessionen noch gelingen wird, das lose Gefuge des jetzigen Bundes zu einem Nationalstaat zu befestigen, wie ihn die heutige Zeit braucht, das scheint uns noch sehr ungewiß.

Oesterreich.

* Wien. Minister Hohenwarth geht nicht nur nach Meran, um den Kaiser zu besuchen, sondern um über die Agitationen in Südtirol sich zu informiren. Wälschtirol will sich wieder einmal ernstlich von dem deutschen Stammlande loslösen, das Trienter Municipium agitirt für eine vollständig administrative Trennung von dem Mutterlande und die bedeutendsten Gemeinden des italienischen Tirols schließen sich dieser Agitation an und verlangen vollständige Selbstständigkeit des Landestheiles. So bröckelt das alte Oesterreich an allen Ecken und Kanten auseinander, keiner der alten und neuen Staatskünstler scheint den Verfall aufhalten zu können.

England.

Der „Morning Advertiser" hört, daß der Kaiser Napoleon die Villa Mills in Bonn für 60,000 Pfd. Sterl. verkauft habe. In Chislehurst hat sich der Kaiser seit ungefähr einer Woche nicht mehr öffentlich gezeigt, und eine große Anzahl von Personen, welche in diesen Tagen die Nachbarschaft von Camden House überschwemmten, mußten unter diesen Umständen mit dem Anblick der Kaiserin vorlieb nehmen, die bei ihren Kirch- und Spaziergängen jedes Mal der Gegenstand einer recht unanständig zudringlichen Hetzjagd von nah und fern war. Dem Vernehmen nach ist der rauhe Nordostwind, der seit etwa 10 Tagen mit hartnäckiger Schärfe weht, und uns die rauhen Tage des Winters zurückruft, der Grund, warum der Kaiser seine Behausung nicht verläßt.

Frankreich.

* Aus Paris. Die Commune kann nur durch einen großen nachhaltigen Erfolg vor dem inneren Zerfall gerettet werden; deshalb scheut sie sich vor dem Ergebniß der Ergänzungswahlen, welche neue Elemente der Disharmonie in ihren Schooß bringen dürften. Die ungeheuern Opfer der letzten Tage haben die Bevölkerung in eine furchtbare Aufregung versetzt, in ein Fieber, welches austoben muß, um mit völliger Ermattung zu enden. Kommt es wirklich zum Straßenkampfe in Paris, so wird dieser furchtbar werden. Sämmtliche den Regierungstruppen abgenommene Gefangene betrachtet man hier als Geißeln und droht im Falle eines Angriffs auf das Innere der Stadt, sie auf die Barrikaden zu stellen zum Ziel für ihre Kameraden. Es ist die entfesselte Bestialität, welche in diesem Volke jetzt offenbar wird. Diese tiefe Verwilderung der Massen giebt einen neuen Beweis, daß das Volk unfähig ist seine Geschicke selbst zu lenken; es bedarf eines strengen Zuchtmeisters. Wie in der Stadt, so rafft man auch in Versailles Alles zusammen, um das Heer zu verstärken. Aus Rennes ziehen bereits die ersten Colonnen der dort aus den rückkehrenden Gefangenen gebildeten Truppen heran, auch der Süden und Westen sendet Verstärkungen nach Versailles, nicht etwa aus Sympathien für Thiers und die Nationalversammlung, sondern weil trotz alledem die bonapartistischen Generale doch noch immer für die besten gelten und den Franzosen die meiste Garantie des Erfolges bieten. Und nach irgend einem Erfolg lechzt man seit vielen Monaten, einem Erfolg würde man sich blindlings in die Arme werfen und gefangen geben. Das weiß Thiers und deshalb bangt ihm vor einem großen Siege der napoleonischen Marschälle.

Italien.

Florenz, 11. April. Pater Hyacinth ist in Rom eingetroffen und bei dem Fürsten Caetani abgestiegen. Seine Reise steht im Zusammenhange mit der Publication seines Briefes gegen Monsignor Nardi und der seitens des Letztern veröffentlichten Antwort. Es heißt auch Gambetta habe sich in Gesellschaft des Herrn Laurier, seines General-Secretärs, nach Rom begeben. — Aus einigen oberitalienischen Districten wird eine starke Auswanderung gemeldet, z. B. aus den Provinzen von Belluno und Brescia, meist Maurer, Stein- und Straßenarbeiter, welche in Frankreich und im Elsaß Beschäftigung zu finden hoffen. — Viele von den bereits aus Florenz nach Rom versetzten Beamten erklärten in Bittschriften, daß sie bei der Theuerung in Rom nicht von der ausgesetzten Vergütung existiren könnten; auch der Präsident des Apellhofes, Comthur Miraglia, verlangt für seine Angestellten ein Stipendium von 5 Lire per Tag.

Rumänien.

Aus Bukarest lauten die Nachrichten nicht erfreulich. Das Resultat der Neuwahlen wird voraussichtlich nicht günstig für den Fürsten Carl sein, und man spricht bereits von der Candidatur des Herzogs von Leuchtenberg. Dagegen berichtet der Bukarester „Lloyd", daß der Minister des Innern ein Circularschreiben an alle Präfecten des Landes erlassen hat, dessen Zweck es ist, die allgemein verbreitete und „in tendenziöser Parteiabsicht" aufrechterhaltene Nachricht von der in nächster Zeit stattfindenden Abdication des Fürsten — offiziell und feierlichst zu dementiren.

Amerika.

Newyork, 29. März. Der neue Congreß tappt unsicher herum und kann in Betreff der Organisation des Südens zu keiner Entscheidung kommen. Die Anträge mehren sich und die Anarchie im Süden dauert fort. Südcarolina hat um Hilfe gebeten und schon sind Truppen dorthin unterwegs. Auch in Mississippi herrscht Gesetzlosigkeit; es treiben sich dort Banden herum, welche die Beamten aus dem Norden vertreiben und die Neger an der Ausübung ihrer Rechte verhindern. Der Präsident dringt darauf, daß Maßregeln getroffen werden, um Leben, Freiheit und Eigenthum in allen Theilen der Union zu schützen. Es ist übrigens nicht zu läugnen, daß der Umschlag der öffentlichen Meinung im Norden die Negerfreunde im Süden ermuthigt; der Ausfall der Wahlen im demokratischen Sinne erweckt dort den Pflanzern neue Hoffnungen. — In Mexiko wurde am 10 d. M. der Congreß eröffnet. Juarez erklärte in seiner Botschaft, daß mit Ausnahme einiger Distrikte Ruhe herrsche; der Sprecher des Hauses, Zamarone, bemerkte aber sofort, daß er dieser Versicherung keinen Glauben beimesse. Man glaubt allgemein, der Congreß werde durch ein Gesetz die Wiederwahl Juarez' verbieten, dieser jedoch sich daran nicht kehren.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Maasluis, 6. April: Vriendschap, Uchtman; — von Texel, 10. April: Elisabeth, Visser; — von Vlie, 9. April: Telina, Dekker.

Angekommen von Danzig: In Helvoet, 10. April: Baron Hambro (S.-D.), Bissett; — in Berwick, 9. April: Zufall, Otto; — in London, 11. April: Lovebird (S.-D.), Lietz; — Gazella (S.-D.), Banks; — in Shields, 10. April: Thetis (S.-D.), Clennett.

Meteorologische Depesche vom 14. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	332,9	+ 1,3	N	mäßig	heiter.
Königsberg	333,3	+ 1,0	NW	schwach	wolkig.
Danzig ...	333,4	+ 3,0	NW	flau	bezogen u. Regen.
Cöslin ...	333,9	+ 2,2	NW	mäßig	bedeckt.
Stettin ...	335,4	+ 2,4	NW	mäßig	bed., gest. Regen.
Putbus ..	333,4	+ 2,3	NW	stark	bed., gest. Regen.
Berlin ...	335,5	+ 2,6	NW	schwach	bed., gest. Regen.
Köln	336,3	+ 6,0	N	schwach	trübe.
Flensburg	336,5	+ 1,0	NW	mäßig	heiter.
Paris ...	—	—	—	—	—
Riga	331,0	— 0,4	W	mäßig	bewölkt.
Helder ...	338,4	+ 3,9	NO	s. schw.	—

Auberon Herbert und die Republik.

London, 8. April.

Man sagt von dem liberalen Unterhausmitgliede Auberon Herbert, er trage eine Schrift mit sich in der Tasche, welche er anderen Mitgliedern des Hauses gelegentlich zur Unterzeichnung hinbiete, und worin von jedem der Unterzeichner die Verpflichtung übernommen wird, nach Ableben der Königin Victoria für Einführung der Republik zu stimmen. Ich weiß nicht, schreibt Karl Blind der „N. fr. Pr.", welche Begründung diese gewiß auffällig klingende Angabe hat. Immerhin gehört Hr. Auberon Herbert in vielen Fragen zu den Radicalsten oder wenigstens zu denjenigen, die am radicalsten scheinen; denn das politische Stimmrecht der Frauen habe ich ihn einmal aus dem Grunde empfehlen hören, weil dadurch bei dem einzuführenden allgemeinen Volksunterricht die religiöse, bibelfeste Richtung gestärkt würde.

Von Abkunft ein Adelssprosse, ehemals zu den Conservativen gezählt, vertritt Herbert heute das sehr radicale Nottingham, wo eine gut demokratischgesinnte Bürger- und Arbeiterklasse weilt.

Obwohl er als zukünftiger Republikaner gilt oder gelten will, hatte Herbert im Unterhause für die Ausstattung der Prinzessin Louise von staatswegen gestimmt und mußte sich darob vor seinen unmuthsvollen Wählern verantworten. Es setzte eine stürmische Verhandlung ab. Der Abgeordnete, zuerst mit abwechselndem Zischen und Beifall empfangen, hatte Mühe, sich überhaupt Gehör zu verschaffen; und so lange er redete, fiel jeden Augenblick ein unerbittlicher Nachechor ein, wobei an Hochrufen auf die Republik, an „dreimaligem Graunzen" gegen Krone, Lords und Bischöfe kein Mangel war. Bemerkenswerth, weil auf den Gang der radicalen Entwicklung in England ein gutes Schlaglicht werfend, war die Vertheidigungsweise des Nottinghamer Vertreters. Er erklärte, er sei entschlossen, Ausstattungsgelder und dergleichen „nur während Lebzeiten dieser Königin" zu gewähren; nach ihrem Ableben sei das Land vollkommen frei, festzusetzen, wer an die Spitze des Staates treten solle. In zwar verhüllten, aber darum doch nicht undeutlichen Worten bezeichnete er den Prinzen von Wales als denjenigen, der durch sein Leben dem Königthum in England den entscheidenden Stoß versetzen werde. Und als die republikanischen Zwischenrufe immer stärker wurden, äußerte Hr. Auberon Herbert geradezu: er seinerseits würde, wenn die Entscheidung für Gründung einer Republik ausfalle, ganz wohl damit zufrieden sein; die Republik sei diejenige Staatsform, in welcher am besten die großen gesellschaftlichen Schäden ihre Heilung finden könnten. Eine „Commonwealth" sei ihm daher schon ganz recht. Schließlich entwickelt er, wie England, wenn es einmal Umwälzungen mache, auf seine eigne Art verfahren müsse; das Beispiel, welches soeben in Frankreich gegeben werde, enthalte nichts besonders Verführerisches.

Selbst diese, für ein Parlaments-Mitglied nicht üble Auseinandersetzung vermochte jedoch die Wogen des demokratischen Volkszornes über den Abfall Auberon Herberts in der Mitgift-Frage nicht zu legen. Zwei Arbeiter stellten den Antrag, dem Abgeordneten solle dafür der Tadel der Wähler ausgesprochen werden. Inmitten des gewaltigen Lärms war es schwierig, genau zu erkennen, ob dieser Antrag die Mehrheit erlangt habe. Herr Auberon Herbert selbst erkannte jedoch an, daß die aufgehobenen Hände sich ziemlich gleich gegenüberständen, und er bat, man möge nach diesem Turnier doch wieder als Freunde auseinandergehen.

Ich habe diesen Vorgang geschildert, weil er einen Beitrag zu der unzweifelhaft wachsenden Stärke der demokratischen Bewegung in England bildet. Hier in London ist unter den republikanischen Vereinen eine Spaltung eingetreten, indem die, gewiß politisch wie social-demokratisch weitgehenden Arbeiterführer Odger, Bradlaugh und Andere einstweilen blos die Frage der Regierungsform zum Partei-Programm machen wollen, während der sogenannte internationale demokratische Verein, in welchem sich mehr Irländer und Fremde als Engländer befinden, ein Programm nach Art der Pariser Commune aufstellt. Die letztere Partei versuchte gestern auf Trafalgar Square eine Versammlung zu halten, was jedoch gänzlich mißlang, indem das anfänglich anwesende Dutzend Leute nur sehr allmälig sich bis auf etwa 200 erhob, wovon noch ein Drittel Frauen und Kinder waren.

Eisenbahnunfall.

Von dem in der Nacht von Temesvar abgegangenen Lastenzuge lösten sich zwei Waggons, mit Ochsen beladen, ab und blieben knapp vor der Station Oroszlamos auf den Schienen stehen. Kurz darauf braust der gemischte Zug heran; der Bahnwächter gibt das Signal, daß die Bahn nicht frei sei; allein der Zugführer nahm dasselbe nicht wahr, die eingesetzten Bremsen konnten nichts mehr nützen, denn mit Vollkraft stürzt der gemischte Zug auf die beiden zurückgebliebenen Waggons, daß diese haushoch auffliegen. Und nun bot sich ein gräßliches Schauspiel dar. Der bei den Waggons zurückgebliebene Schaffner blieb todt, die Waggons flogen in Trümmer auseinander, und ebenso wurde eine Menge der armen gehörnten Passagiere in Fetzen zerrissen, andere kamen mit einigen Beinbrüchen davon oder machten nur einen gewaltigen Satz über den Damm hinab, erreichten wohlbehalten den Boden und flohen in's Feld. Die Locomotive des gemischten Zuges sprang aus den Schienen, legte sich zur Seite an den hier hohen Damm und — blieb stecken, da man noch rechtzeitig alle Ventile öffnete. Und die Passagiere? Wie durch ein Wunder geschah Niemandem ein Leid; nur der Gepäckwagen trat noch zum Theil über die Schienen, die übrigen Waggons standen jedoch nach einem furchtbaren Stoß plötzlich stille. Die Passagiere erhielten zwar diverse Püffe und wurden mit Koffern, Reisetaschen, Hutschachteln rc. überschüttet; aber mit Ausnahme des armen Schaffners ist kein weiteres Menschenleben zu beklagen. Nach einem Aufenthalt von drei Stunden setzte der Zug seine Reise fort.

Heute Vormittag 10½ Uhr entschlief sanft an Lungenlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Rentier **Isaac Wiens**, im 86sten Lebensjahre. Diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung seinen vielen Freunden und Verwandten von den **trauernden Hinterbliebenen.**

Elbing, den 13. April 1871.

Den geehrten Herren, welche uns mit so inniger Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse unseres unvergeßlichen Bruders und Schwagers, des Lieutenant **Gustav Schroeder**, beehrt haben, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Stuhm, den 14. April 1871.

(3420) **Schumacher**, Kreisrichter, und **Frau.**

Bekanntmachung.

Am 19. April cr., Vormittags 10 Uhr, soll in dem hiesigen Gerichtsgebäude, Geschäftszimmer No. 3,

ein photographischer Apparat

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Elbing, den 18. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

2. Abtheilung. (3377)

Bekanntmachung.

Am 27. April cr., Vormittags 11 Uhr, sollen von Herrn Aktuar Stach in **Neuhof** bei Mewe verschiedene Möbel, 1 Klavier, 1 Spazierschlitten und 1 Schiffskette verauctionirt werden.

Mewe, den 6. April 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.

Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung von 300 Klafter Kiefern Klobenholz für die diesseitige Garnison-Bäckerei soll unter den in unserem Bureau zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Wege der Submission verdungen werden.

Wir haben auf

Montag, den 17. April cr., Vormittags 11 Uhr,

dieserhalb in unserm Bureau, Kielgraben 3, Termin anberaumt, zu welchem Lieferungsunternehmer ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Brennholzlieferung" versehene Offerten einreichen wollen.

Danzig, den 9. April 1871.

Königl. Proviant-Amt.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Lieferung von 75 Last, à 6400 ℔, Newkastler Maschinenkohlen bester Qualität, soll unter den in unserem Bureau zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Wege der Submission verdungen werden.

Reflectanten wollen ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" versehenen Offerten zu dem auf

Dienstag, den 18. April cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau, Kielgraben 3, anberaumten Termine einzureichen.

Danzig, 9. April 1871.

Königl. Proviant-Amt.

Danziger

Privat-Actien-Bank.

Langgasse 33.

Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder

a) mit dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung mit 3%, wobei auf bereits vorhandene Einzahlungsbescheinigungen Zu- und Abschreibungen zulässig sind;

b) bei einer festen dreimonatlichen Kündigung 1% unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, mindestens aber mit 3½%, höchstens mit 5%.

Von der ad a) vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen und überhaupt nur bei größeren Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rücknahme berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr Mittags angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet. (3397)

Die Direction.

Regelmäßige

Auswanderer-Beförderung

von Hamburg

nach **New-York u. Quebec**

am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilt unser bevollmächtigte Agent Herr **Kromrey**, Kämmerer a. D. in **Czersk** und auf frankirte Briefe wir selbst.

Weselmann & Co.,

conceff. Expedienten in Hamburg.

Dr. Boyes'

English — German — French Commercial Institute Rostock.

References: **Professor Karsten, Senator Burchard, Consul A. Burchard, Consul Crotogino, Rostock.**

Prospectus on application to said gentlemen or to **Dr. Boyes.** (3330)

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Zimmerer- und Bau-Geschäft

am hiesigen Ort etablirt.

Indem ich stets bemüht sein werde durch Reelität und Billigkeit Aufträge der Bauherrn bestens zu effektuiren, bitte ich ein geehrtes Publikum, das Vertrauen, welches mein verstorbener Vater in hiesiger Stadt genossen, auf mich gütigst übertragen zu wollen, und sehe geneigten Aufträgen entgegen.

Danzig, den 11. März 1871.

Hochachtungsvoll

Robert Sandkamp,

Zimmermstr., Schüsseldamm 10.

Ein Wirthschafts-Inspector, mit 100 Rt. Gehalt, kann sich zum sofortigen Antritt melden Dom. Czechoczyn, Bahnst. Rheda.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Zahl der Versicherten	36,409 Personen.
Versicherungssumme	68,056,700 Thaler.
Bankfonds	17,000,000 "
Dividende	34 Prozent.

Versicherungen werden vermittelt durch den Agenten

Albert Fuhrmann,

(801) Speicher-Insel, Hopfengasse No. 28 in Danzig.



Die

Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,

Altst. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen u. Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (774)

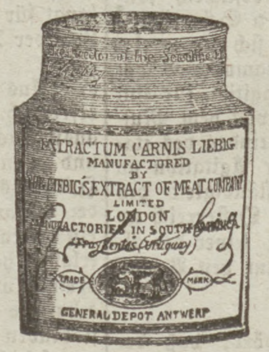


Sichere Vorbereitung zum **Offizier-, Porte-épée-Fähnrich- und Seekadetten-**Examen.

Prospecte gratis. **von Hartung**, L. a. D. und Dirigent. Cassel N. A. (3268)

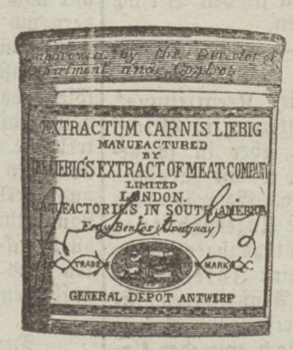
Liebig's Company Fleisch-Extract.

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).



$^{1}/_{1}$ u. $^{1}/_{2}$ ℔ Töpfe.

Neue Ausstattung der Töpfe wie nebenstehend



$^{1}/_{4}$ u. $^{1}/_{8}$ ℔ Töpfe.

Man bittet besonders auf den Namen J. VON LIEBIG in blauer Schrift zu achten.

J. v. Liebig — **Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.** — DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (8739)

Anerkennung. Die schnelle Beseitigung körperlicher Leiden ist die angenehmste Ueberraschung.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Purzien, 10. Januar 1871. Senden Sie mir von Ihrem ausgezeichneten Malzextrakt-Gesundheitsbier, das sich in seiner **Heilwirkung wirklich wunderthuend** erweist, wiederum eine Kiste per Eilfracht. **Plenz.** — Ihre Brust-Malzbonbons werden hier vielseitig zur **Beseitigung des Hustens** angewandt, und **stets mit den besten Erfolgen**, ich bitte deshalb um Zusendung von denselben, wie auch um Sendung einiger Pfund Malzchokolade. — Die Anwendung Ihrer **Malzchokolade ist zur Erhaltung meiner Gesundheit ein unbedingtes Bedürfniß. v. Koblinski** in Neisse, Artillerie-Depot.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg. (9678)

Nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt.**

zur Erlernung fremder Sprachen erschienen u. A.:

1) Briefl. Sprach- u. Sprech-Unterricht f. d. Selbstst. Erwachsener (17. Aufl.); *a) Engl., b) Franz.* — Jede Sprache 2 Kurse a 18 Briefe &. Preis pro K. 5⅔ Rt.; beide K. einer Spr. auf einmal nur 9 Thlr. — Einzelne Briefe 10, Br. 1 jed. Spr. als Probe 5 Sgr. — Jed. Kurs. dauert ca. 9 Monate, mithin kostet das Stud. wöchentl. nur 5 Sgr. Sechswöchentl. Ratenzahlungen a 1 Thlr. zulässig.

2) Enclykl. Wörterb. d. fr. u. dtsch. Sprache mit Ausspr.-Bez. n. d. Meth. T.-L.; ca. 17 Lfrgn. a 12 Sgr. (☞ *für Subskr., die bis 1. Juli 1871 beitreten, nur 9 Sgr.)* pro Lfrg. Bis jetzt erschienen 9 Lfrgn.

3) Lehrbuch d. frz. Sprache f. Schulen (nicht f. d. Selbstunterricht), mit Ausspr. n. d. Meth. T.-L. — Kurs. I, II u. III a 10, 15, 20 Sgr.

4) Engl.-dtsch. Suppl.-Lexicon zu allen engl.-dtsch. Wörterbüchern. Mit d. Ausspr. n. d. Meth. T.-L. — 3 Thlr.

Ueber diese, sowie über die sonst erschienenen resp. in Bearbeitung befindl., hiermit in Verbindung stehenden Werke steht jedem Freunde des Engl. od. Franz. ein ausführlicher Katalog gratis zur Verfügung.

Die Adoption d. Methode T.-L. durch fast alle Kulturvölker, ihre Ausdehnung auf viele Zweige d. Fachliteratur u. die ca. 12 Mal versuchte erfolglose Nachahmung derselb. in Deutschl. dürfte weit. Empf. überflüssig machen.

Franko gegen fr. | G. Langenscheidt's Verlagsbuchhandlung. | Berlin, 17, Halleschestr. (2224)

In meinem Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ammon, Königl. Baumeister,

Tabellen zur Versicherung von Gebäuden gegen Brandschaden in Sätzen nach Quadratfuß und Quadratmeter zum Schutze gehen Ueberversicherung. Giltig für die Provinzen Preußen, Posen und für Hinterpommern. Für Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, Agenten, Taxatoren rc. Preis 5 Sgr.

Conitz, im April 1871.

(3384) **C. F. Wollsdorf.**

Schreibe-Unterricht für

Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (763)

Allen denen, die an

Rheumatismus leiden, empfehle ich mit gutem Gewissen den Herrn Dr. **Müller in Frankfurt a. M.** (gr. Hirschgraben).

Julius Ebert aus **Stralsund.**

Zur Schulversetzung

empfehle Schultornister, Büchertaschen für Knaben und Mädchen, Noten- und Zeichenmappen, alle Sorten Schreibehefte und gedruckte Schulbücher zu Buchhändlerpreisen, so wie Federhalter, Büchsen, Stahlfedern, Bleifedern, Linienmaschinen rc. zu sehr billigen Preisen. **Preuß,** Portechaisengasse 3.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 6. Klasse (Ziehung vom 20. April bis 11. Mai)

Hauptgewinn 200,000 Gld.

bringe ich in Erinnerung. — Einige Kaufloose noch vorhanden.

(3426) **G. B. Schindelmeisser,** Hundegasse 30.

Warnung.

Die Herren Josh. & Robt. Dodje, Continental Works, Sheffield, Besitzer der alt-renommirten Fabrikzeichen:

R.D R.D. R✱D R.D

gebraucht als Marke auf Sicheln, haben Grund, anzunehmen, dass ihre Zeichen durch unehrliche Fabrikanten vielfach nachgemacht werden, und machen demzufolge hiermit bekannt, dass sie entschlossen sind, in allen Fällen, wo der Thäter entdeckt wird, gerichtlich gegen denselben vorzugehen.

Jeder, der nicht der wirkliche Thäter ist und an Unterzeichnete derartige Mittheilungen macht, dass sie zur Entdeckung derjenigen Personen leiten, welche sich der Nachahmung obiger Fabrikzeichen schuldig gemacht haben, wird reichlich belohnt werden.

Sheffield, im Januar 1871.

Burbeary & Smith, Advokaten.

Gehör-Oel

vom Apotheker **C. Chop,** Hamburg, heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel. Alleinige Niederlage für Danzig bei Herrn

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

!! Neuen Kitt !!

für Glas, Porzellan, Stein etc., die Flasche zu 2½, 5 und 10 Sgr., empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung am Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse, von

Albert Neumann.

Starkes Fensterglas, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (2013)

Steinkohlentheer

in großen Partien und einzelnen Tonnen offeriren billigst. **Petroleum-Gebinde franco hier kaufen**

F. Haurwitz & Co.,

(3045) Königsberg i. Pr.

Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen

offerirt zu marktgängigen Preisen

(8357) **B. A. Lindenberg,**

Comtoir: Jopengasse No. 66.

Saatkartoffeln.

5 aus Chilisainen gezüchtete Sorten **sehr** ertragreich und einige erfahrungsmäßig von **enormer Widerstandsfähigkeit gegen**

die Kartoffelkrankheit

theils für leichten, theils für schweren Boden, außerdem **Patersons** berühmte **Victoria-**Kartoffel (auch im Sortiment) pr. 25 ℔ mit 1¼ Rt., 50 ℔ mit 2½ Rt., 1 Centner mit 4 Rt. incl. Emballage, versendet

v. Gröling,

Lindenberg bei Berlin.

Rothen, weißen und schwedischen Kleesamen, englisches, französisches und italienisches Ryegras; Seradella, großen u. kleinen Spörgel, Schafschwingel, Timothee; Saat-Wicke, Leinsaat; gelesene weiße sowie frühe Saat-Erbsen; blaue und gelbe Lupinen sowie Saat-Getreide empfiehlt in frischer, gesunder Waare die Handlung **Kohlenmarkt No. 28.** (3423)

1000 Scheffel gute Eßkartoffeln sind zu verkaufen im Dominium

(3422) **Dalwin.**

Beachtenswerth!

Familienverhältnisse halber will ich mein hierselbst an der Konitz-Bütower Chaussee belegenes, vollständig landwirthschaftlich bestelltes Grundstück von 710 Morgen incl. Wiesen und Brüche nebst vollem Inventar und Wirthschaftsgeräthen aus freier Hand verkaufen. Außer den Wirthschaftsgebäuden befinden sich noch 4 Arbeiterwohnungen und 2 Ausbauten. Die Wiesen (theilweise berieselt) gewähren ca. 40 Fuder Heu; das Hypothekenbuch ist schuldenfrei und wird eine Anzahlung von 3000 Rt. verlangt, dagegen der Ueberrest unter sehr günstigen Bedingungen gestundet.

Kauflustige lade ich hiermit ergebenst ein.

Karpno b. Grünchotzen im April 1871.

(3174) **Mischke.**

Ein Haus im besten baulichen Zustande, im Mittelpunkt der Stadt belegen, worin sich seit sehr langer Zeit ein lebhaftes rentables Wein-, Restaurations- und Bier-Geschäft befindet, wozu auch ein geräumiger Saal gehört, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen oder zu vermiethen. Die Uebernahme kann zum ersten Juli stattfinden.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

J. Schultz, Makler,

Elbing.

Auf dem Gut **Lubochin** bei Terespol stehen

100 Mastschafe

zum Verkauf. (3326)

---

150 starke fette Hammel

(Southdown-Halbblut) stehen zum Verkauf Dom. Jakobkau b. Lessen. (3369)

Ein Paar neue Brustgeschirre mit schwarz lackirtem Beschlag, ein Kummetgeschirr und ein Brustgeschirr, alles complet, sind Vorst. Graben 21 zu verkaufen.

Zwei schöne lange Haarzöpfe

Umstände halber billig zu verkaufen Ketterhagergasse 4, Haartouren-Fabrik. (3427)

Mein Grundstück Löbuo-Abbau, 110 Morgen groß, incl. ca. 26 Morgen Torfbruch, im hiesigen Kreise gelegen, bin ich Willens bei einer Anzahlung von 500 Rt. für 900 Rt. sofort zu verkaufen. Die Gebäude liegen unmittelbar an der von Neustadt nach dem Carthauser Kreise führenden Chaussee.

Neustadt Wstpr., 13. April 1871.

(3381) **Maronski,** Oberlehrer.

Ein Gut, 400—1000 Morgen Areal, wird von einem Landwirth zu pachten gesucht. Herren Verpächter werden höflichst ersucht, ihre Adressen mit Hinzufügung specieller Bedingnisse unter **H. K. 12 Tilsner's Hôtel in Posen** einzusenden. Reelle Vermittelung wird angenommen.

Die Mittelmühle in Marienburg

ist sofort unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Drewke** in **Praust.**

Ca. 12,000 Rt. à 5½ % ländl. 1. St. aus e. Gesellsch. z. beit. **Bach,** Hundeg. 6.

Ein Bureau-Vorsteher

für Rechtsanwälte mit guten Zeugnissen, der polnisch spricht, (Sekundaner) sucht vom 1. Mai cr. eine anderweite Stelle. Offerten werden sub C. v. R. Berent poste restante erbeten. (3139)

Ein Fluß-Schleppdampfer mit 15—25 pferdekräftiger Maschine wird zum Kauf gesucht. Das Boot braucht nur Kajüten für den Bootsführer und die Leute, sowie erforderlichen Kohlenraum zu haben.

Offerten mit möglichst genauer Beschreibung des Dampfers und Angabe des Preises werden bis zum 25. d. Mts. unter No. 3388 in der Expedition d. Ztg erbeten.

Eine **geprüfte Erzieherin,** musikalisch, wünscht zum 1. Mai cr. Engagement. Gef. Adressen unter No. 3412 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein junger thätiger Wirthschafter findet sogleich Stellung auf Dom. Liebenthal per Marienburg W.-Pr.

Nur persönliche Vorstellung findet Berücksichtigung. (3386)

Für ein hiesiges Commissions-, Speditions- u. Assekuranz-Geschäft

wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind unter 3391 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Commis-Stellegesuch.

Ein junger Mann (24 Jahre alt), welcher seit 4 Jahren vom Militair gänzlich frei ist, bis jetzt in größeren Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäften servirte, tüchtiger und flotter Verkäufer ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum baldigen Antritt anderweit Engagement, gleichviel welcher Branche.

Geehrte Herren Chefs werden gebeten, werthe Adressen unter Chiffre T. 20 poste restante **Borna** bei Leipzig gelangen zu lassen. (3387)

Ein Bau-Aufseher gesucht!

Bei den diesjährigen Molenbauten zu Pillau bei Konigs i. Pr. kann ein zuverlässiger Aufseher mit 1 Thaler Diäten Beschäftigung finden. Die Nachweisung einer früheren Beschäftigung bei Seebauten ist erwünscht.

Nur mit guten Zeugnissen versehene Aufseher wollen sich mit Einreichung der Zeugnisse bis zum 1. Mai d. J. bei mir schriftlich oder persönlich melden.

Pillau, den 13. April 1871.

Königl. Hafenbau-Inspection.

J. V.

Dempwolff,

Königl. Wasserbau-Conducteur.

In meinem Materialwaaren-Geschäft ist eine Stelle für einen Lehrling offen.

(3399) **H. J. Grubeck.**

Ein junger Mann, so eben aus dem Felde zurückgekehrt, der mehrere Jahre in einem Speditions- und Waaren-Engros-Geschäft gearbeitet, sucht in einem hiesigen Geschäfte eine Stelle. Adressen werden unter No. 3413 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

2—3 Pensionaire, Knaben oder Mädchen, finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme. Ein Instrument steht zur Disposition.

Näheres Töpfergasse No. 22.

(Eingesandt.)

Aus welchen Gründen verweigert der Herr Strominspektor das Anlegen von Schiffen zum Laden unterhalb Legan, selbst wenn es sowohl im Interesse des Abladers wie des Schiffes ist, dort zu laden und Ladeplätze daselbst frei sind, während solche an Kaltschanze oder Holm zum Nachtheil aller Betheiligten mit Schiffen überfüllt sind? Bis dahin war es Sache der Abrechner, oben angedeutete Erlaubniß vom Herrn Strominspektor einzuholen; jetzt sollen die Capitäne selbst, aus uns ebenfalls unbekannten Gründen, sich dieser Aufgabe in eigener Person unterziehen, was um so beschwerlicher und zeitraubender ist, als es bei den beschränkten Bureaustunden und dem ausgebreiteten Wirkungsterrain des Herrn Strominspektors nicht selten eines ganzen Tages bedarf, um ihn aufzufinden.

Unseres Erachtens liegt überhaupt kein Grund vor, eine dem Interesse der Schifffahrt so lästige Beschränkung aufrecht zu erhalten; ist es nöthig, die Anzahl der unterhalb Legan ladenden Schiffe auf ein gewisses Maaß zu beschränken, so ist dies leicht zu erreichen durch eine vom Herrn Strominspektor den Lootsen zu ertheilende entsprechende Instruction, ohne daß erst für jeden einzelnen Fall in angedeuteter zeitraubender Weise die Genehmigung zum Anlegen eingeholt werden muß. Wir hoffen, daß die Herren Aeltesten der Danziger Kaufmannschaft ihr Augenmerk auf diesen Uebelstand richten mögen.

Mehrere Schiffscapitaine.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.